©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Liparis wächst in sehr kräftigen Exemplaren theils zwischen Torfmoosen, theils unter Schilfrohr. Kalmus, beide Arten von Cyperus, der Sumpf-Dreizack, Scutellaria galericulata, Bidens cernus, Ranunculus flammula, Potamogeton crispus ꝛc. fehlen auch hier nicht.

Das Ostufer des Ossiachersees wird von einer schwingenden Pflanzendecke gebildet, welche bei jedem Schritte durchzubrechen droht. Ihre Sphagnum-Polster enthalten die üppigsten Exemplare des rundblätterigen Sonnenthaues. Hier, wie überhaupt an ähnlichen Stellen, dürfte noch manche Seltenheit verborgen sein. Am 25. August sah ich hier in einem vom Froschbiss, Hydrocharis morsus ranae, erfüllten Canale Carex Pseudocyperus; die Halme zeigten zumeist vier bis fünf, aber auch sieben bis neun weibliche Aehren. Am folgenden Tage fand ich daselbst neben Utricularia intermedia den kleinsten Igelkolben, Sparganium minimum, zwischen Moosen und Gräsern, also nicht, wie gewöhnlich, schwimmend, in vielen Individuen.

Die nun beginnenden Ueberflutungen machten eine weitere Durchforschung der Sümpfe für dieses Jahr unmöglich.

Aus der Flora von Hermagor seien hier noch folgende im Thale wachsende Pflanzen angeführt: Struthiopteris germanica, Equisetum variegatum (von Vorderberg bis Watschig sehr verbreitet), Herniaria glabra, Veronica verna, Potentilla rupestris, Hierochloa australis (im Zuchengraben), Astragalus Cicer, Inula Conyza, Gentiana Pneumonanthe, Laserpitium pruthenicum, Circaea alpina, Homogyne alpina (Egg- und Eibforst), Orobus tuberosus, Malva Alcea, Verbascum Blattaria, Scrophularia canina, Cardamine resedifolia (Obervellach), Salix rosmarinifolia L. = angustifolia Wulfen (Mooswiesen bei Möderndorf).

Botanische Notizen.

Als Ergänzung zum Berichte über botanische Forschungen im heurigen Sommer in der Umgebung von Hermagor im Gailthale ist Schreiber dieses in der angenehmen Lage, über Vorkommen interessanter Pflanzen aus der Umgebung des Millstättersees zu veröffentlichen.

Der als Botaniker rühmlichst bekannte Civil-Ingenieur in Prag-Smichow, Herr J. Freyn, schrieb unterm 30. November heurigen Jahres, dass er ein paar Monate in Millstatt zubrachte und bei aller

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Ungunst der Witterung und soweit es sein kränklicher Zustand erlaubte, sich mit der Erforschung der Vegetation alldort beschäftigte. Und seine Bemühungen waren mit Auffindung für Kärnten neuer Pflanzenarten gekrönt.

So wächst Trifolium patens De Cand.-Schreber (nach Koch und Reichenbach) — eine unseren goldgelben und liegenden Kleearten, Trifolium aureum L. und procumbens L., sehr nahestehende Art — zwischen dem Seehof und Döbriach. Das milde Klima Millstatts begünstigt das Vorkommen dieser in Italien, Krain und Südsteiermark vorkommenden Kleeart, welche Freyn aus Istrien her wohlbekannt ist und daher eine Verwechslung ausgeschlossen ist.

Die zweite für Kärnten neu aufgefundene Pflanze ist Malaxis paludosa Swartz, Sumpfweichkraut. Auch die Gattung ist für Kärnten neu. Diese zierliche Orchidee stand in vielen Gruppen auf der sandig-torfigen Wiese am Ostrande des Millstättersees, durch welche der Fußsteig vom Seehof an der Schwimmschule vorüber zum Seebauer und dann hinauf zum Mirnock führt. Mit Parnassia palustris L., Studentenrösl, und anderen gewöhnlichen Pflanzen feuchter Wiesen stand diese Neuheit am 4. August in voller Blüte.

Eine dritte Pflanze, welche Freyn interessierte, war Calla palustris L., Sumpf-Drachenwurz. Diese Pflanze ist in Unterkärnten sehr verbreitet und schon Wulfen gibt dieselbe am Millstättersee bei Döbriach wachsend an.

Die vierte Pflanze ist nach Freyn Isoëtes lacustris L., Sumpf-Brachsenkraut. Von dieser Pflanze schreibt Herr Freyn, sie bilde eine kleine Wiese unter dem Seespiegel, etwa einen halben Meter tief, in Millstatt selbst unmittelbar am Landungsplatze bei der Villa Streinz. Freyn fand die Pflanze schon gleich anfangs Juli. Da sie aber im Herbst fructificiert und im heurigen regenreichen Sommer der See sehr hoch stand, sogar alle Landungsbrücken überschwemmte, war ein Herausholen aus der Tiefe, da auch jede Vorrichtung hiezu fehlte, nicht möglich. So Herr Freyn.

Es wird diese Pflanze wohl dieselbe sein, welche auch Herr Prof. Karl Prohaska am Ausflusse des Millstättersees heuer fand, und welche, weil ebenfalls nicht fructificierend gefunden, schwer zu bestimmen ist, denn ihre Blätter und die der Litorella lacustris L., Sumpfstrandling, gleichen sich, oberflächlich betrachtet, sehr. Die mir

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

vom Professor Prohaska mitgetheilten Pflänzchen sind die der Litorella lacustris.

Indessen, sei der Fund Freyns eine Isoëtes oder Litorella, in beiden Fällen sind es für Kärnten auch der Gattung nach neue Findlinge, sehr interessant. D. P.

Kleine Nachrichten.

Die Vorträge des naturwissenschaftlichen Vereines für die Wintermonate 1896/97 wurden am 27. November durch Herrn Professor Johann Braumüller eröffnet.

Dieser erste Vortrag behandelte die geographischen Entdeckungen um 1497 und 1597.

Der Vortragende berichtete über das Zeitalter der Entdeckungen, welches mit Heinrich dem Seefahrer begann, über das allmähliche Vordringen der Portugiesen an der Westküste von Afrika, über die Umschiffung des „Cap der Stürme" durch Bartholomäus Dias und schilderte sodann ausführlicher die Reise des Vasco da Gama, welcher vom König Emanuel dem Großen von Portugal im Jahre 1497 ausgesendet worden war, den Seeweg um die Südspitze Afrikas nach Indien zu entdecken. Es wurde weiters noch der Reisen des Alfonso d'Albuquerque nach Indien gedacht, sowie jener von Giovanni und Sebastiano Cabot, den Entdeckern des nordamerikanischen Festlandes (1494, 1498), und der Entdeckung von Nowaja Semlja durch den holländischen Seefahrer Willem Barents (1594 bis 1597). H. S.

† **Heinrich Freiherr Foullon v. Norbeeck.** Ueber das tragische Ende dieses österreichischen Gelehrten liegen folgende Nachrichten vor, welche hiemit im Auszuge gebracht werden, wie wir in voriger Nummer in Aussicht gestellt haben.

Freiherr v. Foullon hatte sich bereits zum zweitenmale in die australischen Gewässer begeben, um die krystallinischen Gesteine der hochgebirgigen Inseln im Osten Australiens, speciell jene der Gruppe der Salomonsinseln auf wertvolle Erze zu untersuchen. Namentlich Gold vermuthet man in ihnen, da alle Flüsse dieser Inseln goldhältigen Sand führen. Die Inseln erstrecken sich von 5 bis 11° südlicher Breite von Neuguinea in südöstlicher Richtung, ihr Besitz ist heute zwischen den Deutschen und den Engländern getheilt, indem Bougainville, Choiseul, Isabel, St. George u. a. der deutschen, Neugeorgia, Guadalcanar, Malayta, Christofal 2c. der englischen Oberhoheit unterstehen.

Die Küstenbewohner (circa 170.000) gehören der melanesischen Rasse an und sind durchwegs dem Cannibalismus ergeben; die Bewohner des Innern sind die Ureinwohner von schwarzbrauner Farbe und sollen keine Cannibalen sein. Der Boden ist sehr fruchtbar, fast durchwegs mit dichtem Urwald bedeckt; die Temperatur liegt zwischen 24 und 30° C.; es treten häufig Niederschläge auf. Die Inseln sind sehr gebirgig, haben thätige Vulcane und gute, geräumige Häfen.

Im Juli d. J. kreuzte nun Sr. M. Schiff „Albatros", auf welchem Baron Foullon eingeschifft war, zwischen diesen Inseln und ankerte in einem der nördlichen Häfen von Guadalcanar, um Baron Foullon Gelegenheit zu bieten, diese

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Carinthia II

Jahr/Year: 1896

Band/Volume: 86

Autor(en)/Author(s): Anonym D.P.

Artikel/Article: Botanische Notizen 245-247